Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel-Nummern 10 Pfge.
Auflage 29000 Expl.
Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.
Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.
Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.
Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Einsendung. Acht Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redacteur: Friedr. Goedsche in Dresden.

Nr. 47. Einundzwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. **Dresden, Mittwoch, 16. Februar 1876.**

Politisches.

Dem deutschen Kronprinzen und seiner erlauchten Frau Gemahlin — seit gestern Gäste in der Hauptstadt Sachsens — gilt heute unser erstes Wort, unser ehrfurchtsvoller, huldigender Gruß! Nicht die hohe Politik, keine Haupt- und Staats-Aktion führt den Erben des deutschen Kaiserthrones nach der Residenz des Getreuesten seiner Mitfürsten. Alte Bande der Jugendfreundschaft zu erneuern, im Schooße einer befreundeten Familie einige frohe Stunden zu verleben, auf einem glänzendem Costumefeste den ersten Familien des Landes näher zu treten, in den herrlichen Kunstschätzen der königl. Sammlungen zu schwelgen — das ist der Zweck der Reise des deutschen Kronprinzen. Lasse er es sich bei uns wohlgefallen! Auf dem Kronprinzen ruhen die Hoffnungen des deutschen Volkes. Seiner ritterlichen Gestalt und seiner Liebenswürdigkeit wendet auch das Volk Sachsens gern seine Sympathieen zu. Sind doch diese Tugenden des hohenzollern'schen Kriegshelden auch die congenialen Eigenschaften des Königs aus dem Wettiner Hause. Was dem deutschen Kronprinzen ohne Zweifel bekannt, wird ihm sein Aufenthalt in Dresden bestätigen: „Das sächsische Volk steht dicht geschaart hinter seinem königlichen Führer, ihm in Liebe und Treue engverbunden", der Platz dieses königlichen Führers aber ist an der Seite des Kaisers und seines Thronerben.

Bei freudigen, wie schmerzlichen Ereignissen war Kronprinz Friedrich schon wiederholt der Gast unseres Königshauses. Zum ersten Male aber, wenn uns die Erinnerung nicht täuscht, beherbergen die Räume des königl. Schlosses seine hohe Gemahlin. Von natürlicher Seite (ihr Vater trug den Vornamen unseres Königs) eng mit den Wettinern verwandt, sei die erlauchte Frau uns doppelt willkommen. Wenige Dresdner haben die künftige deutsche Kaiserin von Person zu sehen das Vergnügen gehabt, wiewohl ihre Züge uns durch Hunderte von Photographieen vertraut sind und Hunderte von Zügen aus ihrem Privat- und Familienleben kursiren. Ihre hohe Intelligenz und ihre Tugenden als Gattin und Mutter leuchten weithin als Muster. Darum noch einmal: „Sei uns das deutsche Kronprinzenpaar willkommen!" Mögen die hohen Gäste mit guten Eindrücken von der sächsischen Hauptstadt scheiden!

Von politischen Nachrichten liegt heute wenig Interessantes vor. Der Bundesrath ist eifrig beschäftigt, die Reichstagsbeschlüsse zu erledigen. Inzwischen hat der preußische Landtag seine Geschäfte aufgenommen. An den Aufenthalt des Cardinal Fürst Hohenlohe in Rom knüpft sich, wie an einen Kometen, ein Schweif von Gerüchten. Eins will ganz genau wissen, daß der Cardinal als Agent Bismarcks im Vatikan erschienen sei, um Frieden mit der Kirche zu schließen; das Andere bestreitet diese Lesart als eine ebenso müssige, wie den Kanzler beleidigende Erfindung; das Dritte will von einem sehr gnädigen, das Vierte von einem äußerst kühlen Empfang des Cardinals durch den Papst wissen. Nr. 5 und 6 sind darin einig, daß nach dem Weggange des Cardinals der Papst lange Zeit schweigend, in tiefem Nachdenken versunken, dagesessen habe, sie differiren aber darüber, ob das Nachdenken eine Viertel- oder eine halbe Stunde gedauert habe u. s. w. u. s. w. Wer ehrlich sein will, muß zugeben, daß er Nichts bestimmt wisse. Höchstens könnte man aus der ganzen Lage der Politik schließen, daß eine Versöhnung zwischen Staat und Kirche jetzt wahrscheinlicher sei, als die Fortdauer des Kriegszustandes.

Hoch gehen in Frankreich die Wogen der Parteileidenschaft. Die Wahlen am nächsten Sonntag rühren die Gemüther im ganzen Lande auf. Welch' Unterschied in dieser Richtung zwischen England und Frankreich! In England herrscht strenge Parteidisciplin neben großer Duldung gegenüber der feindlichen Partei. Verrath und Schwanken innerhalb der Partei ist eine Seltenheit, aber mit größter Ruhe nimmt eine Partei ihre Niederlage auf und tritt ohne inneren Haß die Führung des Staates an die Gegner ab. Ganz anderen Erscheinungen begegnet man in Frankreich; einerseits trifft man hier mangelhafte Parteidisciplin, andererseits die größte, leidenschaftlichste Unduldsamkeit. Die französische Partei vergißt in der Regel, daß sie Partei ist; sie vertieft sich in das Gefühl, daß sie das ganze Land und die unfehlbare politische Wahrheit repräsentire. Selbst die Wohlthat des Irrthums versagt sie dem Gegner; sie betrachtet ihn als einen Feind des Landes, der mit allen Mitteln unterdrückt werden müsse. Daher fehlt in Frankreich die Achtung vor der Majorität, daher wird dort niemals eine Partei ruhig ihre Niederlage vertragen, sondern wird conspiriren, intriguiren und agitiren, als ob ihr irgend ein furchtbares Unrecht widerfahren sei. Daher ist Frankreich das Land des Terrorismus, der Ausnahmszustände, der Staatsstreiche und der Emeuten. Man ist gegen den besiegten Feind unerbittlich, weil ja auch er als Sieger nicht anders gehandelt haben würde. Man ist niemals gerecht, weil man auch von dem Gegner keine Gerechtigkeit erwartet, niemals vertrauensvoll, weil der Gegner das Vertrauen nur mißbrauchen würde. Der gute Genius der französischen Nation ist oft über diese Hindernisse gestolpert.

Locales und Sächsisches.

— Gegen $^1/_4$1 Uhr langten gestern Mittag Ihre Kaiserl. Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches, welch Letztere überhaupt zum ersten Male in Dresden weilt, auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe an und wurden herzlichst empfangen von JJ. MM. dem König und der Königin von Sachsen, den KK. HH. Prinz und Prinzessin Georg. Der König war in der neuen Uniform des sächsischen Gardereiterregiments und Prinz Georg in der seines preußischen altmärkischen Ulanenregiments Nr. 16 erschienen; der deutsche Kronprinz dagegen trug die Uniform des 2. schlesischen Dragonerregiments Nr. 8. Officiellen Empfang hatten Ihre Kaiserl. Kgl. Hoheiten abgelehnt. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die hohen Herrschaften beim Austritt aus dem Perron mit freudigen Zurufen. Der König und die Königin nahmen mit den beiden hohen Gästen in einem zweispännigen Hofgalawagen derart Platz, daß die Damen den Vorder-, der König und der Kronprinz den Rücksitz einnahmen, und fuhren nach dem k. Schlosse — dem sogenannten Mittel-Palais — am Taschenberg, woselbst die hohen Gäste Wohnung genommen haben. Auf dem Perron des Bahnhofes waren noch erschienen: der k. preußische Gesandte, Graf von Solms-Sonnewalde, Stadtcommandant Frhr. v. Hausen, der k. Polizeidirector Schwauß, Oberbürgermeister Pfotenhauer und Stadtverordnetenvorsteher Hofrath Ackermann, sowie die zum Ehrendienst bei JJ. KK. HH. bestimmten Herren; unter diesen fiel Major v. Kirchbach besonders auf, welcher bereits die neue sächs. Husarenuniform trug. Die Wachmannschaft vom Gardereiter-Regiment im Schloß war Mittags in der neuen Uniform aufgezogen. Am Nachmittag fand beim König Familien-Tafel statt und Abends verfügten sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zum Maskenfeste Se. Exc. des Kriegsministers von Fabrice. — Heute Abend wird im Kgl. Hoftheater in Altstadt in Folge besonderen Wunsches der hohen Gäste auf des Königs Befehl: „Der König hat's gesagt" aufgeführt, welche Vorstellung ausnahmsweise erst halb 8 Uhr beginnt, und morgen Abend findet im K. Schlosse glänzender Hofball statt.

— Zur Erläuterung der historischen Scene, welche gestern Abend auf dem Costumefeste bei Sr. Exc. Herrn Kriegsminister v. Fabrice dargestellt wurde, diene Folgendes. Katharina von Medici, Königin von Frankreich, war die Mutter dreier Könige dieses Landes: Franz II., Karl IX. und Heinrich III. Die Geschichte berichtet von ihr nur Ungünstiges. Herrschsüchtig und ränkevoll, belud sie sich mit dem Fluche, die Bartholomäusnacht angestiftet zu haben. Sie untergrub das Land durch Bürger- und Religionskriege; ihre Söhne waren nur willenlose Werkzeuge in ihrer Hand. Ihre Intriguen brachten es dahin, daß Polen, bis dahin eine erbliche Monarchie, dann aber nach Aussterben der Linie der Jagellonen ein Wahlkönigreich geworden, als ersten König ihren Sohn Heinrich wählte. Dieser wurde am 15. Februar 1574, also genau vor 302 Jahren, in Krakau feierlich zum König von Polen gekrönt. Freilich verließ Heinrich wenige Monate später sein neues Königreich, und zwar heimlich, seitdem er erfahren, daß sein älterer Bruder Karl IX. verstorben. Er nahm dann den Thron Frankreichs ein, wurde darauf Oberhaupt der katholischen Ligue, warf sich später Heinrich von Navarra, dem Haupte der Hugenotten, in die Arme, und starb durch den Dolch eines fanatischen Dominikanermönches, Jacques Clement. Auch von diesem Fürsten weiß die Geschichte nur Abscheuliches zu berichten. Wenn jetzt, 302 Jahre später, die Scene dargestellt wird, daß eine Deputation polnischer Magnaten an einem solchen Hofe und einem solchen Fürsten eine Königskrone anbietet, so wurde die Wahl dieses Schauplatzes und Jahrhunderts selbstverständlich lediglich durch die künstlerische Rücksicht bewirkt, daß das Zeitalter der Medici und der Hugenotten Gelegenheit zur Entfaltung einer Pracht von Costumen und historischem Luxus bot, wie kaum ein zweites. Die vornehmen Herrschaften, welchen die Aufgabe zufiel, Personen zu repräsentiren, die von der Geschichte gebrandmarkt werden, wissen sich natürlich frei von Reminiscenzen an Religionskriege und polnische Kronen. Diese traurigen Zeiten sind aus dem Gedächtniß nahezu geschwunden; die Ritterlichkeit, die feine Galanterie, der Geschmack in Kleidung und Geräthen, der Kunstsinn jener Tage aber kann, lebendig personificirt, auf die Gegenwart nur heilsame Rückwirkungen ausüben. Wenn man auf der Kunstgewerbeausstellung einen Jahrmarkt künstlerischer Hausgeräthe aus jenen Zeiten vor den erstaunten Augen der Gegenwart aufbaute, so treten jetzt in der historischen Scene auf dem Ministerballe gleichsam verkörpert die Personen auf, welchen der Gebrauch jener Waffen, Geräthe und Gewänder geläufig war. — Bereits vor 8 Uhr begann gestern Abend die Auffahrt der Wagen vor dem Ministerhotel. Nur langsam rückte die gedehnte Wagenreihe vorwärts, einzelne Sänften beförderten ihre Insassen rascher. Die Zugänge zu dem Ministerium und die Seestraße waren von dichten Menschenmassen besetzt, die ihren kritischen Witz an den reichkostümirten Ballgästen übten. Der Treppenaufgang zeigte eine reizende Decoration. Wände und Säulen waren mit grünweißen Wollstoffen umkleidet; schneebedeckte Tannenbäume kletterten gleichsam die Stufen hinan; deutsche und sächsische Wappen und Fahnen schlossen den Treppenschmuck künstlerisch ab. Die Zimmerflucht der Fabrice'schen Staatsgemächer erglänzte, vom Vergolder, Stuccateur und Decorateur einer gründlichen Erneuerung unterworfen, im hellsten Lichtschimmer. In dem Festsaale selbst ist für die allerhöchsten Herrschaften und ihre nächste Umgebung eine Estrade errichtet. Unmittelbar vor Schluß unseres Blattes geht uns von unserem Referenten aus dem Festsaale die Mittheilung zu, daß soeben unter den Klängen des Kretschmer'schen Krönungsmarsches aus den „Folkungern" die Spitzen des Festzuges, die stattlichsten der Cavaliere als Herolde gekleidet, in der Thüre des Festsaales sichtbar werden. Es ist unserem Referenten gelungen, uns einen Boten mit dem Festprogramm zuzusenden, das folgendes Tableau des Kostümzugs aufstellt:

1) Louis de Balbe, Seigneur de Crillon, Capitän der Garden des Königs (Oberst Frhr. v. Welck). 2) Louis von Clermont, Comte de Bussy d'Amboise, Gardecapitän des Herzogs von Anjou (Prem.-Leut. v. Gersdorff). 3) 1. Schweizer (Max v. Arnim). 4) 2. Schweizer (Wolf v. Arnim). 5) 3. Schweizer (Hans v. Arnim). 6) 4. Schweizer (Carl v. Arnim). 7) 5. Schweizer (v. Wuthenau). 8) 6. Schweizer (Hauptm. v. Bremer). 9) 1. Garde (Major v. Raab). 10) 2. Garde (Hauptm. Schmalz). 11) 3. Garde (Graf Rex sen.). 12) 4. Garde (Hauptm. E. v. Minckwitz). 13) 5. Garde (Major v. Ehrenstein). 14) 6. Garde (Hauptm. Willdorf). 15) Der Gesandte von Spanien (Kammerh. v. Schönberg). 16) Dessen Gemahlin (Frau Gräfin Platen). 17) Lord Walsingham, Gesandter von England (Fl.-Ad. Maj. v. Minckwitz). 18) Dessen Gemahlin (Frau Baronin Franckenstein). 19) Der Gesandte von Venedig (Gen.-Maj. Bernh. v. Miltitz). 20) Dessen Gemahlin (Frau Gräfin Radolinska). 21) Die Gemahlin des Palatins von Polen (Frau v. Ghennadyl). 22) Claudia von Valois, Herzogin von Mayenne, Schwester König Karls IX. (Frau Minister Abeken). 23) Henriette von Clèves, Herzogin von Nevers (Frau v. Lüttichau). 24) Marie von Clèves, Prinzessin von Condé (Frau v. Bremer). 25) Catharina von Lothringen, Herzogin von Montpensier, Schwester des Herzogs von Guise (Frau v. Miltitz). 26) Margarethe von Chabot, Marquise von Elboeuf (Frau v. Schönberg). 27) Karl von Lothringen, Herzog von Mayenne, Bruder des Herzogs von Guise (Conrad v. Broizem). 28) Karl von Lothringen, Herzog von Aumale (John Meyer). 29) Ludwig von Gonzaga, Herzog von Nevers, Gouverneur der Stadt Paris (Hauptm. Köhler). 30) Heinrich von Bourbon, Prinz von Condé (Kammerh. v. Fink). 31) Ludwig von Bourbon, Herzog von Montpensier (Rittmeister v. d. Planitz). 32) Karl von Lothringen, Marquis von Elboeuf, Bruder des Herzogs von Aumale (Leo v. Glodig). 33) Herold. 34) Karl von Valois, des Namens IX. König von Frankreich (Se. Hoh. Herzog zu Mecklenburg). 35) Catharina Medici, seine Mutter (Frau Gräfin Fersen). 36) Charlotte, Marquise de Sauves und 37) Marguerite de Lorraine-Gaudemont, Ehrendamen der Königin Mutter (Frl. v. Malortie und Comtesse Gh. v. Einsiedel-Groba). 38) Heinrich von Valois, Herzog von Anjou, König von Polen (später des Namens III. von Frankreich), Bruder König Karls IX (Prem.-Leut. v. Broizem). 39) Königin Elisabeth, Gemahlin Karls IX., Erzherzogin von Oesterreich (Frau v. Arnim-Friedstein). 40) Diane de Meridor und 41) Jeanne de Cossé-Brissac, Ehrendamen der regierenden Königin (Frl. v. Palm und Comtesse v. Einsiedel-Ratibor). 42) Heinrich von Bourbon, König von Bearn und Navarra, später des Namens IV. von Frankreich (v. Borberg). 43) Margareta von Valois, seine Gemahlin, Schwester König Karls IX. (Frau Baronin Gasser). 44) Françoise de Montmorency und 45) Diane de Louvigny, Ehrendamen der Königin von Navarra (Miß Scotland und Comtesse Fersen). 46) Franz von Valois, Herzog von Alençon, jüngster Bruder König Karls IX. (Leut. v. Reinhardt). 47) Catharina von Clèves, Herzogin von Guise, frühere Wittwe Antons von Croy, Fürsten von Porciano (Frau v. Wuthenau). 48) Heinrich von Lothringen, Herzog von Guise, Oberhofmeister des Königs (Baron Wolff-Kempenhof jun.) 49) Der Kanzler von Frankreich, Michel de l'Hopital (Baron Wolff-Kempenhof sen.) 50) Graf Lérac de La Mole, Günstling des Herzogs von Alençon (Arno v. Arnim). 51) Graf Raoul von Rangis, Hugenott, im Gefolge des Königs von Navarra (Graf Rex jun.) 52) Marcel, Waffenträger des Vorigen (Major v. Wurmb). 53) Johan Zamoyski, Kronkanzler von Polen (v. Ghennady). 54) Albert Laski, Palatin und Hetman (Feldmarschall) (General v. Rudorff). 55) Nicolaus Cristof Radziwill, Herzog von Olika, Hetman von Litthauen (Graf Luckner). 56) Johan von Zborow, Castelan von Danzig (Graf Radolinski). 57) Johan von Tomicze, Castelan von Gnesen (Graf Bréza). 58) Andreas, Graf von Gorka (v. Simienski). 59) Alexander Prunski, Sohn des Palatins von Kiew (v. Wolff.) 60) Polnischer Page (Cadett v. Minckwitz). 61) Polnischer Page (Cadett Scotland). 62) Polnischer Page (Cadett v. Rauch).

Hieran schließen sich folgende Tänze: Polnische Quadrille, Wermsdorfer Jägergrußquadrille, Postillonquadrille in Rococo, Quadrille à la Watteau. Den Schluß bildet eine Pierrotquadrille und ganz zuletzt werden zur Erheiterung der hohen Festversammlung 12 Cavaliere, verkleidet als Hahn, Storch, Bachstelze, Rabe, Papagei, Kakadu, Dompfaffe, Goldfasan, Schnepfe, Kanarienvogel, Krähe und Schwalbe in einer Vögelquadrille den officiellen Aufführungen einen charmanten Abschluß geben. Weiteres morgen.

— Am Montag den 14. Februar a. c. fand im Sitzungssaale der 1. Kammer im Landhause die jährliche Versammlung des Meißner Kreistages statt. Große Freude erregte das Erscheinen Sr. K. H. Prinz Georg in der Versammlung, welche aus den Bürgermeistern der im Meißner Kreise gelegenen Städte und den Besitzern der eben in demselben gelegenen Rittergüter bestand. Nach Begrüßung der neu eingetretenen Mitglieder Seiten des Vorsitzenden, Herrn v. Zehmen auf Stauchitz, wurde der Rechenschaftsbericht von Herrn v. Burgk vorgetragen und von der Versammlung genehmigt. Im Jahre 1875 sind von den Zinsen der in circa 546,000 Mark bestehenden Meißner Kreiskasse 15,280 Mark an verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten, wie Blinden- und Taubstummen-Institut, Rettungshäuser von Riesa und Obergorbitz, Pestalozzistift ꝛc. vertheilt worden. Auch für 1876 beschloß man die früher gezahlten Dotationen an die verschiedenen Institute zu bewilligen und von den ca. 5000 Mark übrig bleibenden Zinsen einige neu eingegangene Bittgesuche zu berücksichtigen. Unter letzteren befand sich das der Dresdner Diaconissen-Anstalt, welche 30,000 Mark auf Hypothek zu $4^1/_4$ Procent, sowie 3000 Mark jährlichen Beitrag bis auf Weiteres erhielt, welch letzterer Posten eine längere Debatte hervorrief. Die Sitzung wurde 1 Uhr nach Verlesung des Protokolls geschlossen.

— Eine passende Anerkennung der Verdienste, welche sich die hiesigen Freimaurerlogen durch Unterstützung von Armen und durch Unterhaltung von Schul- und Erziehungsanstalten erworben haben, hat der Stadtrath dadurch dargethan, daß er den beiden hiesigen Logen: „Zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute" und „Zum goldenen Apfel", denen das in der Ostraallee 8 gelegene Grundstück gehört, die durch die im December v. J. nöthig gewordene Besitzveränderung entstandenen Abgaben zur Armencasse, Schulcasse und Feuerlöschcasse erlassen hat. Weil den Logen die Eigenschaft juristischer Personen nicht zusteht, so müssen als Eigenthümer des bezeichneten Grundstückes Privatpersonen eingetragen werden, nach deren Ableben Andere zu erwählen und einzutragen sind.

— Der Name des Lehrlings, welcher, wie wir gestern berichteten, seinen Prinzipalen, und zwar den Inhabern der Kammgarnspinnerei in Firma Creutznach u. Scheller, Großenhainerstraße 3, einem ihm zur Ablieferung übergebenen Geldbriefe 5000 Mark in 5 Scheinen entnommen hat und damit flüchtig geworden, ist Sala. Die im Briefe enthalten gewesenen Wechsel hat der junge Verbrecher, als für ihn werthlos, in dem Couvert zurückgeschickt.

— Die gestern von uns erwähnte 78 Jahre alte Frauensperson, welche von ihren Angehörigen seit Sonntag Vormittag vermißt wurde, ist in den Abendstunden desselben Tages in der Nähe von Tharandt in bewußtlosem Zustande aufgefunden und